

Herzchirurgie in Eritrea vom 6. Mai bis 16. Mai 2011

(Barbara Sollberger, Kardiotechnik, Inselspital Bern)

Auch dieses Jahr war uns ein Schiffcontainer verwehrt. Wir mussten unsere 93 Kisten (1300 Kilogramm) vom Transportunternehmen Kühne und Nagel nach Stuttgart transportieren lassen, wo sie schlussendlich am 7. April Europa als Luftfracht verliessen. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön der Firma!

Unsere Reise nach Asmara begann wie üblich um 7 Uhr am Hauptbahnhof in Bern. Voller Bewunderung und Neid wurde jedermanns Gepäck bestaunt, wie wenig oder eben wie viele Koffer und Taschen pro Person mitgeschleift wurden. Gott sei Dank haben wir bei Lufthansa eine Spezial- Gepäck - Gewichtslimite von 40 Kilogramm pro Person aushandeln können.

Dieses Jahr begleitete uns der Fotograf Philipp Zinniker, um uns mit wunderschönen Fotos zu versorgen.

In Olten stiessen noch die zwei Intensivpflegefachfrauen Lydia und Doris, in Basel unsere Kardiologin Gabriella de Pasquale aus dem Triemlispiital und die Pflegefachfrau Anna zu uns. Nun waren wir komplett.

In allerletzter Minute erwischten wir den Flug nach Jeddah und mit vollem Kerosentank ging es weiter nach Asmara.

Zuverlässig wie jedes Jahr erwartete uns am Flughafen Adam, unser Driver für die nächsten 10 Tage. Allerdings war er überrascht, dass wir eine Gruppe von achtzehn Personen waren. Ihm wurde aus unerklärlichen Gründen mitgeteilt, dass nur ich ankommen würde und der Rest des Teams erst zwei Tage später. Was ich alleine, ohne mein Team, in Eritrea tun sollte ist, mir nicht klar!

In Windeseile wurde ein grosser Bus organisiert, und eine Stunde später konnten wir alle unsere Zimmer im Embassora Hotel beziehen.

Am nächsten Morgen musste all das eingeflogene Material eingeräumt werden. Wir haben das IOCCA (Internationales Operation Center for Children in Asmara) in einem tadellosen Zustand vorgefunden. Es wurden einige Wandschränke eingebaut, im Kardiotechnikerraum ein Zwischenboden eingesetzt und offensichtlich alle Geräte gewartet und repariert. Welch beruhigender Anblick: die neue Sauerstoffanlage erstrahlte im sonnigen Morgenlicht! All dies haben wir ArcheMed zu verdanken!

Gabriella de Pasquale (Kardiologin), Claudia Zobrist (Anästhesistin) und Pascal Berdat (Herzchirurg) nahmen das Kardiologieambulatorium in Beschlag. Leider wurden wir auch da erst am Sonntag erwartet, somit waren keine Kinder da, die Dr. Tsegereda für unser Operationsteam vorgesehen hatte. Einige Anrufe später fanden sich doch noch einige Kinder ein, die sich einer kardiologischen Untersuchung unterziehen liessen. Schon bald stand fest, welches Kind am folgenden Morgen operiert werden sollte.



Nach einem ausgiebigen Aperó gönnten wir uns eine afrikanische Pizza. Und zu später Stunde fielen wir alle mehr oder minder angespannt ins Bett.

Der erste Operationstag ist immer sehr speziell. Alle arbeiten in ungewohnter Umgebung mit fremden Geräten und mit dem latenten Druck, ob wohl alles gut geht. Wie üblich waren alle Sorgen umsonst. Yoseph, unser einheimischer Chirurg, verschloss dem dreizehnjährigen Mohammed souverän ein Loch im rechten Vorhof. Bereits nach einigen Stunden konnten die Intensivpflegefachfrauen den Jugendlichen vom Beatmungsschlauch befreien.



In der Zwischenzeit hatte Gabriella de Pasquale einige Kinder untersucht. Zusammen mit dem Chirurgen Pascal Berdat stellte sie ein provisorisches Wochenprogramm zusammen. Diesen Plan konnten wir einhalten.

Leider haben wir auch dieses Jahr wieder einen Todesfall zu beklagen. Für das sieben-jährige Mädchen kam die Korrektur seines Herzfehlers leider schon zu spät. Michelle Merat, Tom Riedel und alle Intensivpflegefachfrauen kämpften 2 Tage um das Leben des Mädchens, und schlussendlich mussten wir uns alle eingestehen, dass wir an die Grenzen des Machbaren gelangt waren. Erneut stellten wir fest, dass der Tod für die Einheimischen ein Bestandteil ihres Lebens und der Umgang mit ihm viel natürlicher ist. Die Mutter des kleinen Mädchens war sehr wohl traurig, aber bedankte sich von ganzem Herzen für die Chance, die wir ihrem Kinde geschenkt hatten.

Am Freitagabend verliessen uns das OP Team, die Kardiologin aus Zürich, Tom Riedel von der Intensivstation und unser Fotograf Philipp Zinniker.

Die Dagebliebenen kümmerten sich fleissig um die Kinder, die noch mehr oder weniger Pflege nötig hatten. Unsere zwei Pflegefachfrauen Anna und Selina waren unermüdlich bemüht, die einheimischen Pflegekräfte in allen Belangen zu teachen. Diese Unterstützung möchten wir auf jeden Fall beibehalten, weil wir alle überzeugt sind, dass das einheimische Personal von dieser Hilfeleistung nur profitieren wird.



Auch die Intensivpflegefachfrauen hatten alle Hände voll zu tun. Zusätzlich zum einheimischen Pflegeteam hatten sie noch jeden Tag zwei einheimische Studenten zu betreuen. Wir wurden von einer deutschen Anästhesiepflegefachfrau, die sich für zwei Jahre verpflichtet hat einheimisches Fachpersonal auszubilden, angefragt, ob sie uns jeden Tag zwei Studenten für die postoperative Überwachung schicken dürfte. Dies war

natürlich eine zusätzliche Belastung für das Pflegeteam. Sie haben sie mit Bravour gemeistert.

Am Montag hiess es auch noch für den Rest des Teams Abschied zu nehmen. Wie jedes Jahr einander nicht zu vergessen und dass wir uns in einem Jahr wieder sehen werden.

Dieses Versprechen möchten wir natürlich gerne einhalten. Dies ist aber nur möglich, wenn wir erneut genügend Spendengelder sammeln können.

An dieser Stelle möchte ich mich von ganzem Herzen bei all den Spendern bedanken, ohne ihre Unterstützung wäre dieses Projekt nicht möglich. Speziell danke ich Urs Christen von der Firma Fumedica. Er und seine Firma tragen einen beträchtlichen Teil der finanziellen Unterstützung. Des Weiteren haben uns die Firmen Axonlab, Bitmedical, Codan Medical AG, Edwards, GlaxoSmithKline, Medtronic, MCM Medsys AG, finanziell oder mit Verbrauchsmaterial unterstützt. Nicht zu vergessen ist unser Partner in Deutschland; ohne die ArcheMed und deren Netzwerk, welches wir freundlicherweise benutzen dürfen, wäre die Mission nicht denkbar.

Ein spezielles Dankeschön gilt dem gesamten Team, welches hochmotiviert zum Gelingen der Mission beigetragen hat.



Pascal Berdat, Verena Banz, Fabia Brignoni, Doris Berger, Christine Banholzer, Lydia Blumenstein, Gabriella de Pasquale, Brigitte Hopf, Tom Riedel, Michelle Kuster, Selina Kaiser, Michèle Mérat, Sylvia Schnidrig, Christine Siegrist, Madeleine Streit, Anna Usteri, Claudia Zobrist, Barbara Sollberger
(Foto: Philippe Zinniker)